



Die Musikgesellschaft Dottikon und ihr Dirigent Heinz Binder brachten gute Stimmung in den Saal.

Bilder. dob

Musik aus ganzem Herzen

Viele Extras am Jahreskonzert der Musikgesellschaft Dottikon

Die Musikgesellschaft Dottikon bot den Zuschauern zum 150-Jahr-Jubiläum nicht nur feinste Blasmusik, sondern auch noch Tanz, Gesang und Theater. Die Stimmung im Risi-Areal in Dottikon war einzigartig.

Gemeinsam mit dem Publikum war die Musikgesellschaft Dottikon auf der Suche nach der grossen Liebe. Die Geschichte vom «Musikant, ledig sucht...» faszinierte die zahlreichen Zuschauer und bis zum Schluss wurde mit dem Musikanten Alex alias René Gilgen mitgefiebert.

Die virtuelle Geschichte, die sich vor allem im Chat auf den Bildschirmen der Computer im Risisaal abspielte, wurde von der Musikgesellschaft und ihrem Dirigenten Heinz Binder musikalisch unterstützt. Mit herzergreifenden Balladen, rockigen Hymnen und altbekannten Schlägern begleiteten sie ihren einsamen Musikanten auf seiner Brautschau. Unterstützt wurden sie von den beiden Sängern René Gilgen und Michèle Binder, die zugleich die Hauptrollen in der Geschichte spielten. Mit ihren schönen Stimmen steuerten sie einen grossen Teil zur Unterhaltung des Abends bei.

Tränen vom Lachen

Ein weiterer Höhepunkt war die Wohler Tanzgruppe «Streethoppers». Mit ihrer Leidenschaft und ihrem Engagement fürs Tanzen steckten sie alle an. Fakt ist, dass die Musikgesellschaft nicht nur das Herz ihres ledigen Musikanten höher schlagen liess, sondern auch die Herzen des Publikums. Der Abend war sehr unterhaltsam und lustig gestaltet. Nicht zuletzt dank Patti Basler, die mit ihrem bissigen Hu-



Die Gastsänger René Gilgen und Michèle Binder steuerten mit ihren schönen Stimmen einen grossen Teil zur Unterhaltung des Abends bei.

mor und Charme durch den Abend führte. Die Slam-Poetin und frischgebackene Mutter war am diesjährigen Jahreskonzert nach einem Jahr Pause auch wieder mit von der Partie. «Lieber den Schatz auf der Hand, als die Tuba auf dem Dach.» Mit ihren lustigen Sprüchen und ihrer Wortgewandtheit bereicherte sie das Konzert und liess nur wenige Augen trocken. Sie schrieb unter anderem das Drehbuch und übernahm somit auch die Moderation der Liebesgeschichte.

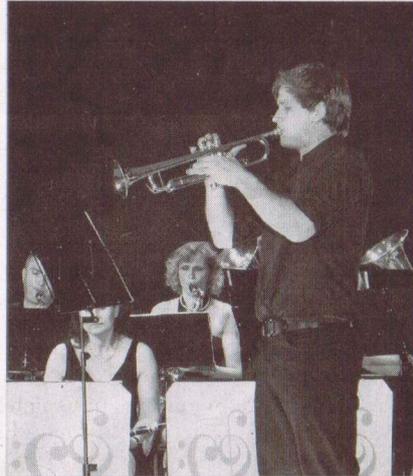
Immer wieder neue Überraschungen

Während des Konzerts wurde nichts dem Zufall überlassen. Alles klappte reibungslos. Kein Wunder, denn die Musikgesellschaft hatte auch schon vor einem Jahr zu planen angefangen. «Uns ist es wichtig, dass wir die Qualität unserer Unterhaltungsabende immer wieder steigern. Wir versuchen immer wieder Neues zu finden, das man mit Blasmusik verbinden

kann», erzählte der Dirigent Heinz Binder. Er ist schon seit 18 Jahren dabei und suchte auch für dieses Jahr wieder ein spannendes Thema, mit dem man Publikum, aber auch Musikanten begeistern kann.

«Meine Idee für die Geschichte nahm ich aus dem Film «E-Mail für dich». Genau wie im Film ging es beim Konzert darum, dass ein Mann eine Frau über das Internet kennen lernt. Sie chatten miteinander, wissen aber nicht, dass sie eigentlich Nachbarn sind. Der Musikgesellschaft Dottikon ist es gelungen, diese Geschichte mit bekannten Musiktiteln zu verbinden.

So unterstützt sie die Chat-Texte mit Liedern wie «Sexbomb», «Verdammt, ich lieb dich» und «The time of my life». Auch einige selbst komponierte Arrangements waren dabei. Besonders hat dem Publikum das Solo von Tobias von Arx gefallen. Der Musiker spielte «Love on the rocks», begleitet von seinen Kollegen der Musikgesellschaft. Zum Schluss überzeugte die ganze Gruppe noch einmal



Der Solist Tobias von Arx spielt «Love on the rocks».

mit «We will rock you» von Queen. Die Zuschauer waren begeistert und liessen es sich nicht nehmen, im Takt mitzuklatschen.

Happy End

Ende gut, alles gut. Natürlich fand die Liebesgeschichte von Alex und Alice zum 150-Jahr-Jubiläum in Dottikon ein Happy End. Alex und Alice getrauen sich schliesslich doch, sich zu treffen, und verlieben sich ineinander. Es war eben Liebe auf einen Klick. Zusammenfassend war es ein Unterhaltungsabend, der wirklich gelungen war.

Der Dirigent Heinz Binder meinte zufrieden: «Wir versuchen unserem Publikum natürlich nur immer das Beste zu bieten. Jedes Jahr wollen wir noch eins draufsetzen. Darum wird es jedes Jahr eine grössere Herausforderung, weil wir schon so viel Gutes gemacht haben. Aber Ideen und Gedanken für das nächste Jahr sind schon da. Man darf gespannt sein.»

--dob